



## Komfort für die Füße

Das Leder wird beim Wareneingang sorgfältig geprüft. Foto: Lang

Woran in den Büros und Hallen in der Hafestraße 83 gearbeitet wird, ist nicht auf einen Blick zu erkennen. Aber es wird beim Besuch schnell klar: Die Langs haben Freude an ihrem Beruf. W. R. Lang in Neuwied - das ist ein moderner Betrieb mit 144-jähriger Geschichte, der rund 20 000 verschiedene Produkte für Orthopädietechnik weltweit vertreibt. Die Langs, das sind - aus drei Generationen - Richard, Martin und Laura Lang.

Bei W. R. Lang finden Schuhmacher, Orthopädieschuhmacher und Sanitätshausmitarbeiter Materialien, die sie brauchen, um für Kunden individuelle Einlagen herzustellen, um Patienten nach einer Kreuzband-Operation bequeme Orthesen oder Prothesen anzupassen, oder um Diabetes- kranke mit Spezialschuhen oder

**Porträt Familienunternehmen seit fünf Generationen: W. R. Lang handelt weltweit mit Materialien für die Orthopädietechnik.**

Großvater Wilhelm Richard Lang 1872 als Lederhandlung gegründet hatte. Wenn es um Leder geht, kann Richard Lang viel erzählen. An Beschaffenheit und Aussehen erkennt er das Tier, weiß um die verschiedenen Qualitäten des Materials und ist mit den verschiedenen Gerbmetho-

den und der Weiterverarbeitung bestens vertraut. Martin Lang (54) kam nach seiner Ausbildung zum Großhandelskaufmann 1979 ins Unternehmen. Damals hatte der Betrieb sechs Mitarbeiter, heute sind es 60. Einige Jahre führte er dann ein hinzugekauftes Unternehmen in Köln, bis im Jahr 2000 beide Betriebe vereint wurden. Wie schon sein Vater hat auch er einen Wandel in der Branche miterlebt. Maßschuhmacher sind heute selten geworden. „Früher hatte man ein oder zwei Paar Lederschuhe, die lebenslang immer wieder repariert wurden. Aber einen Maßschuh für 800 bis 1000 Euro leistet sich heute kaum jemand.“ Und nicht nur Schuhmacher gibt es immer weniger, auch Schuhreparaturen werden weniger gebraucht. Denn der Trend gehe zu Billigschuhen, sagt Laura Lang, die seit 2009 im Unternehmen arbeitet. „Und weil billige Schuhe meist nicht repariert werden, bekommen Schuhmacher immer weniger zu tun.“

Die 25-Jährige kennt das Familienunternehmen in- und auswendig. Als Kind tollte sie mit ihren Geschwistern durch die Gänge des Lagers. Auf die Idee, nach einem freiwilligen sozialen Jahr im Familienunternehmen eine zweijährige Ausbildung zur Kaufrau im Groß- und Außenhandel zu machen, habe sie ihr Großvater gebracht, erzählt sie. Danach studierte sie Mittelstandsmanagement. Seit 2015 arbeitet sie mit ihrem Vater Hand in Hand. Es macht ihr viel Spaß - und deshalb auch nicht so viel aus, wenn sie jetzt weniger Zeit fürs Tanzen oder für ihr Pferd hat.

Rund 10 000 Quadratmeter groß ist das Firmengelände in der Hafestraße, etwa 8000 davon sind bebaut. Beim Gang durch die Werkshallen sieht man Frauen und Männer mit Einkaufswagen

zwischen den Regalen umherlaufen, sie schauen auf Bestellformulare in ihren Händen, sammeln ein, was der Kunde wünscht, damit es am selben Tag noch verpackt und weggeschickt werden

**„Verlässlichkeit, für den Kunden da sein, langfristig denken, mit den Füßen auf dem Boden bleiben, Gewinne reinvestieren.“**

Unternehmerische Leitlinien von W. R. Lang

kann. 400 bis 500 Aufträge werden pro Tag erledigt. In einem anderen Abschnitt stehen Mitarbeiter an Maschinen, spalten dicke Kunststoffplatten in dünne, schneiden riesige Gummimatten in handliche Abschnitte, verkleben Materialien miteinander oder stanzen fußförmige Rohlinge aus. Überall lagern auf hohen Regalen Materialien, Rohware oder Vorgeformtes: unter anderem Gummi- und Schaumstoffplatten in unterschiedlichen Zusammensetzungen, Größen, Stärken und Farben. Manche sind dünn und weich, geschmeidig und biegsam, andere fest und stabil. Manche Produkte sind Entwicklungen der hauseigenen Techniker, andere werden nahezu unbearbeitet weitergegeben. Alle aber wurden sorgfältig auf ihre Hautverträglichkeit geprüft.

In der Halle nebenan stapeln sich Korkplatten und Lederhäute

von verschiedener Qualität und Dicke. Im Chemielager stehen Chemikalien, unter anderem große Dosen mit Klebstoffen, die unter dem Namen „LaNe“ (Lang Neuwied) vertrieben werden, eine von mehreren Eigenmarken. In einer anderen Halle finden sich Schnürsenkel und Absätze, hölzerne

Füße (Leisten), Sohlen, vorgeformte Einlagen und mit einer Ziernäht versehene Lederstreifen, die zwischen Sohle und Schaft geklebt werden. Nicht zu sehen sind die rund 20 Außendienstler, die vor Ort Kunden beraten und neue Produkte vorstellen, die in Berufsschulen künftige Orthopädienschuhmacher weiterbilden, angehende Meister über Verarbeitungstechniken unterrichten oder Fortbildungen über die Verarbeitung verschiedener Materialien geben. Die Kundenstruktur ist unterschiedlich, reicht vom Betrieb mit einem Mitarbeiter bis zum Filialunternehmen mit 500 Beschäftigten. Nur die Großindustrie ist nicht dabei.

W. R. Lang verkauft seine Waren in der ganzen Welt, arbeitet mit Partnern auf fast allen Kontinenten zusammen. Konkurrenz gibt es wenig. „Es gibt drei Be-

### GESAMMELTES WISSEN

In 140 Jahren Firmengeschichte sammelt sich vielfältiges Wissen an. Scheidet ein Mitarbeiter aus, geht in der Regel seine Erfahrung verloren. Das soll sich jetzt ändern. Paul Olson, Jahrgang 1989 und erst seit kurzem im Unternehmen W. R. Lang, erstellt eine Art betriebliches „Wissenswiki“. Der gelernte Fachinformatiker, der auch Business Administration studiert hat, fragt das Fachwissen der Mitarbeiter ab, sammelt ihre speziellen Tipps und Tricks und sortiert sie alphabetisch nach Stichworten. Das Ergebnis: ein Nachschlagewerk aus der Praxis für die Praxis, das ständig weitergeschrieben wird, und in dem die Mitarbeiter (online) blättern können.

triebe in Deutschland, die so groß sind wie wir, und noch einige kleine mit wenigen Mitarbeitern“, weiß Martin Lang und erklärt: „In unserer Branche ist der deutsche Markt der Leitmarkt für die Welt, weil hier die Schuhtechnik am weitesten entwickelt ist.“ In den vergangenen Jahren ist das Unternehmen stark gewachsen, aber ein Familienunternehmen ist es geblieben. Die unternehmerischen Leitlinien hatte schon Richard Lang von seinem Vater übernommen und an die nächsten Generationen weiter gegeben: „Verlässlichkeit, für den Kunden da sein, langfristig denken, mit den Füßen auf dem Boden bleiben, Gewinne reinvestieren.“ Ein Erfolgsrezept, das sich offensichtlich bewährt hat.



Bestellungen werden möglichst am gleichen Tag bearbeitet.



Bestellungen werden im Einkaufswagen gesammelt und dann verpackt.

### ZUM UNTERNEHMEN

**Name:** W. R. Lang GmbH

**Gegründet:** 1872 von Wilhelm Richard Lang

**Geschäftsführer:** Martin Lang und Rolf Krüger

**Kernkompetenz:** Orthopädiebedarf

**Standort:** Neuwied

**Umsatz:** k. A.

**Mitarbeiter:** rund 60

**Weitere Informationen:** www.w-r-lang.de

## Vom Kleintierfell zum Kunststoff-Spezialisten

**Unternehmensgeschichte** W. R. Lang hat in seiner 144-jährigen Geschichte manchen Wandel in der Branche miterlebt.

Die Überschrift der Zeitungsanzeige am 14. Januar 1872 lautet „Geschäftsempfehlung“ und darunter steht: „Mit dem heutigen Tage eröffne ich Mittelstraße Nro. 45 vis-à-vis dem ‚Nassauer Hof‘ eine Leder-Handlung. Da ich Gerber bin und das Leder selbst zurichte, so kann ich um so mehr meinen Abnehmern schönes preiswürdiges und gutes Leder empfehlen.“ - Wilhelm Richard Lang, Jahrgang 1843, verarbeitet vor allem Kleintierfelle, etwa von Hasen oder Ziegen, die er zur Weiterverarbeitung an Handwerker verkauft. Nach und nach spezialisiert er sich auf die Herstellung von Gattleder für Schuhmacher. 1902 übergibt er die Ge-

schäftsführung an seinen Sohn Hermann Lang, der bereits zehn Jahre im Betrieb mitarbeitet. In den zwanziger Jahren - die Anfänge im Nachkriegsdeutschland sind bescheiden: Schuhmacher kommen mit Sohlen- und Absatzmustern, um einzelne passende Paare zu kaufen. Als sich die Schuhmode wandelt - unter anderem werden spitze Damenschuhe mit hohen Absätzen modern - und neue Gummimarten und Kunststoffe auf den Markt kommen, erleben die Schuhmacher einen Aufschwung. Auch W. R. Lang wächst und spezialisiert sich zunehmend auf Materialien zur Schuhreparatur. Unter der Leitung von Martin Lang steht heute die Orthopädietechnik im Vordergrund.

re in Kriegsgefangenschaft, bevor er im Betrieb des Vaters mitarbeitet.

Die Anfänge im Nachkriegsdeutschland sind bescheiden: Schuhmacher kommen mit Sohlen- und Absatzmustern, um einzelne passende Paare zu kaufen. Als sich die Schuhmode wandelt - unter anderem werden spitze Damenschuhe mit hohen Absätzen modern - und neue Gummimarten und Kunststoffe auf den Markt kommen, erleben die Schuhmacher einen Aufschwung. Auch W. R. Lang wächst und spezialisiert sich zunehmend auf Materialien zur Schuhreparatur. Unter der Leitung von Martin Lang steht heute die Orthopädietechnik im Vordergrund.



Martin und Laura Lang sind Urenkel und Ur-Urenkelin von Unternehmensgründer Wilhelm Richard Lang. Foto: Lang